

Ein Dorf im Banne der Drachen

KANDERSTEG Das Dorf ist im Drachenfieber: Anlässlich der Märliwochen wird das Fabeltier thematisiert.

Mit ausgefallenen Ideen haben die Organisatoren von KiK (Kunst in Kandersteg) am 28. September die Märliwochen gestartet. Sie dauern noch bis zum 10. Oktober. Jung und Alt stehen hier im Einsatz. «Mir bereitet es grosse Freude, mit welchem Engagement und welcher Begeisterung die Kandersteger Bevölkerung hinter dem Anlass steht und mitmacht», liess KiK-Präsident Ruedi Schorer verlauten. Tatsächlich haben sich Hotels, Geschäfte und Schulen anboten, hilfreich zur Seite zu stehen.

Drachenparcour als Highlight

Neben den Veranstaltungen ist der Drachenparcour mit Start und Ziel beim Tourismusbüro das eigentliche Kernstück der Märliwochen. Auf einer Strecke von 2,5 Kilometer können täglich in 24 Schaufenstern von Kindern gestaltete Drachen bewertet werden. Als Hauptpreis für die beste Figur wird ein Drachenessen in einem Kandersteger Restaurant vergeben. Neben den vielen Kinderprogrammen gab es am Freitag auch einen Märliabend für Erwachsene mit Jacqueline Simon und Ruth Sinzig. Die diesjährigen Märliwochen sind ein weiterer Teil der seit 1999 bestehenden Veranstaltungen von KiK, welche sich mit dem Kulturmarkt und den Kunstwochen abwechseln. *Herbert Kobi*

Das Restprogramm:

5. Oktober, 17.30 Uhr: Drachenwanderung im Oeschwald mit Edith Bratschi-Künzi (ab Schützenhaus).
6. und 9. Oktober, 16 bis 16.30 Uhr: Puppentheater mit Werner Carstens «Dr. Drache isch los» (in der Buchhandlung Bücher-Ecke). Speziell für die ganz Kleinen, in Begleitung eines Erwachsenen.
8. Oktober, 17 Uhr: Schattentheater mit Claudine Kyburz «Dr. Schatz vom Oeschinensee» (Egger-Schüür Hotel Adler).
7. und 10. Oktober, 14 bis 17 Uhr: Drachenatelier für Kinder (ab dem Kindergartenalter) mit Eva Gruber (Egger-Schüür Hotel Adler).
10. Oktober, 17 Uhr: Finissage, Preisverteilung Drachenvettbewerb, Darbietung der Kinder, Drachenschmaus und anderes (Egger-Schüür Hotel Adler).
Eintrittspreise: Drachenatelier 8 Franken; Schattentheater mit Kollente; alles andere ist gratis.

Weitere Infos unter www.kandersteg.ch

Nachfolge geregelt

BLANKENBURG Die Zukunft der Kurt Trachsel AG, Ofen-Cheminéebau und Plattenbeläge, ist auf gutem Weg: «Die Suche einer Nachfolge, die vor zwei Jahren als wichtiges Ziel angesprochen wurde, sieht erfolgreich aus», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung von gestern. «Simon Waldmann ist bereit, Verantwortung für Teilbereiche im Ofen- und Cheminéeausbau zu übernehmen.» Die Verhandlungen für eine Geschäftsübernahme in den nächsten zwei bis vier Jahren seien im Gang. Der Familienbetrieb von Kurt Trachsel und seiner Frau Elsbeth soll im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. *bst*

Gymnasiasten wollen 100 Velos für Afrika sammeln

INTERLAKEN/SPIEZ Gymnasiasten wollen rund hundert Velos sammeln und nach Afrika spedieren. Ihre Projektwoche widmen sie der Aktion «Velos für Afrika».

Eine Gruppe Schüler des Gymnasiums Interlaken will mit einem Velosammeltag das Projekt «Velos für Afrika» unterstützen, welches heuer sein 20-Jahr-Jubiläum feiert. Die Aktion findet am nächsten Samstag, 11. Oktober, in Interlaken und in Spiez statt. Sie bildet den Höhepunkt einer Projektwoche, bei welcher sich die Gymnasiasten intensiv mit dem Thema Entwicklungsarbeit auseinandersetzen.

Die beiden betreuenden Lehrkräfte Oskar Diesbergen und Dieter Schönberg erkennen in dem Projekt eine «gute Gelegenheit für die Schüler, ihren Horizont zu erweitern. Einerseits arbeiten unsere Schüler während dreier Tage in der Velowerkstatt Gump- & Drahtesel ganz praktisch mit – Pneu aufpumpen, Bremsen kontrollieren und was es gerade so zu tun gibt. Andererseits ist uns auch der soziale Aspekt sehr wichtig», erklärt Oskar Diesbergen.

Nebst der Arbeit in der Werkstatt steht auch ein Besuch bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit in Bern an. Abgeschlossen wird die Projektwoche am Samstag eben mit dem Velosammeltag.

Über 170 000 Velos verschifft

Ins Leben gerufen wurde die Aktion «Velos für Afrika» Anfang der Neunzigerjahre. Sie arbeitet



Erwartungsvolle Spiezer: Gump- & Drahtesel-Gründer Paolo Richter (links) und Lehrer Oskar Diesbergen freuen sich auf den Velosammeltag.

zvq

von jeher eng mit der Firma Gump- & Drahtesel und deren Spiezer Gründer Paolo Richter zusammen. Bereits über 117 000 Recyclingvelos wurden seit Beginn des Projekts nach Tansania, Ghana und anderen afrikanischen Ländern verschifft. Dort dienen die Schweizer Fahrräder als umweltfreundliche Transportmittel und fördern die Mobilität der Menschen.

Das Projekt stiftet nicht nur in Afrika Ausbildungs- und Arbeitsplätze, ebenfalls hierzulande sei es ein Hoffnungsschimmer für viele Menschen. In der Velowerk-

statt Gump- & Drahtesel im Berner Liebfeld erhalten Erwerbslose eine befristete Arbeitsstelle und haben so die Möglichkeit, beruflich und sozial integriert zu werden.

Die Schwab-Stiftung belohnte das Entwicklungsengagement von Gump- & Drahtesel und «Velos für Afrika» 2009 mit der Auszeichnung als «Swiss Social Entrepreneur». Auch Oskar Diesbergen zeigt sich begeistert von dem Projekt: «Es ist schön, Probleme anderer zu kennen und auch etwas dagegen tun zu können.»

Die Erwartungen für kommenden Samstag sind gross: «Es ist schwierig, die Zahlen abzuschätzen. Unser Ziel wäre es jedoch, rund hundert Velos zu sammeln.» Sowohl Lehrer als auch Schüler hoffen also auf möglichst viele Oberländer, die ihre alten Velos am Samstag in Interlaken und Spiez abliefern werden.

Alexandra Schmutz

Info zum Velosammeltag: Die Aktion findet am Samstag, 11. Oktober, von 9 bis 15 Uhr auf dem Marktplatz Interlaken sowie beim Schulhaus Längenstein in Spiez statt.

Mit von Grünigen und Accola

GSTEIG Das 24-h-Rennen findet im Februar 2015 zum 10. Mal statt. Als Highlight starten die ehemaligen Weltcupfahrer Mike von Grünigen, Paul Accola und Urs Kälin.

Zum Jubiläumsrennen startet am 13. Februar 2015 um 20 Uhr mit dem Massenstart der Rennfahrer. «Angefeuert von den Zuschauern und den Klängen des Treichlerklubs Gsteig, versuchen sie sich in der ersten Runde eine gute Ausgangslage für die nächsten 24 Stunden Skifahren zu verschaffen», schreibt das Organisationskomitee (OK) in einer Medienmitteilung.

Die Jubiläumsausgabe verspricht spezielle Spannung: Der Schönrieder Weltmeister Mike von Grünigen tritt nämlich mit dem Gesamtweltcup Sieger und Olympiabronzegewinner Paul Accola und dem Olympiasilbergewinner Urs Kälin an. Wer sich mit ihnen messen will, muss sich spaten: Weil bereits 27 Startplätze besetzt sind, können sich nur noch acht Teams für das Rennen anmelden.

«Parallel zum Rennen ist auf dem Rennengelände einiges los», verspricht das OK. Am Freitag und am Samstag treten verschiedene Bands im geheizten Festzelt auf. Haupttakt ist am Samstagabend die national bekannte Rockband Channelsix, welche ihre neue CD präsentieren wird. Als Alternative zu lauten Tönen können sich die Besucher im Iglu bei Raclette und volkstümlicher Musik erfreuen.

Der Eintritt ins Rennengelände und an die verschiedenen Konzerte ist wie die letzten neun Jahre gratis. *pd*

BO Kolumne



Peter Flück ist Unternehmer und Grossrat. Er wohnt in Unterseen.

Was wollen wir?

Chance – die Jungfraubahnen bezahlen nämlich die Investitionen aus dem eigenen Sack, ohne dass der Steuerzahler dafür zur Kasse gebeten wird. Eine grosse Chance, unseren Tourismus zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen!

Dann war da diese unsägliche Forderung nach einem Jetbootverbot auf den bernischen Gewässern. Ein voreiliges Verbot gegen das Vorhaben eines Jungunternehmens und gegen bestehende Gesetze, und dies ohne jegliche Kenntnisse der Unternehmensziele. Nie hat sich der das Verbot fordernde Grossrat Christoph Ammann vor Ort informiert, was konkret angeboten wird. Dennoch monierte er in der Grossratsdebatte, die Betreiber hätten gestützt auf den politischen Gegenwind «Kreide gefressen» und sich entsprechend vorsichtig verhalten. Haben sie je etwas anderes gewollt? Wer einmal auf dem Boot war, spürt das Herzblut, mit der sie nicht ihr Boot, dafür aber die Region, den Giessbach, den See anpreisen. Mit einem rassigen Angebot – weit lautloser als alle bestehenden Motorboote auf dem See! Zum Glück erteilte der Grosse Rat dem Verbotswahn eine deutliche Absage. Auch die Jetbootbetreiber schaffen übrigens Arbeitsplätze, und sie beleben nicht nur den Quai in Bönigen!

Und dann ist da noch der Hartsteinabbau am Rugen. Er soll ermöglichen, dass auch in Zukunft Bahntrassees und Strassen gebaut werden können. Eine nationale Studie hat ergeben, dass am Rugen ein Abbau möglich ist. Erste Perimeter wurden festgelegt, erste Abbau- und Abtransportmöglichkeiten aufgezogen. Der Kanton Bern als Landbesitzer ist nun gefordert, das weitere Vorgehen gesetzeskonform aufzugleisen. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist zu erstellen, dann wird das Projekt weiter vertieft. Erst dann sind die Fakten auf dem Tisch, die notwendig sind, damit wir uns alle ein Bild machen können, was denn da genau abgehen soll am Rugen. Versuchen wir doch auch hier zuerst die Chancen zu sehen, für Frontalopposition bleibt nach dem Vorliegen aller Fakten noch genügend Zeit.

Drei Beispiele – dreimal wünsche ich mir eine Region, die nicht von vornherein Nein sagt zu allem Neuen, sondern eine Region, welche bereit ist, einem Projekt eine Chance zu geben. Eine Region also, welche bereit ist, zuerst hinzuschauen, Fakten zusammenzutragen um dann zukunftsgerichtet zu entscheiden.

Mail: peter.flueck@bluewin.ch
redaktion-bo@bom.ch



Die neue Bahnstation Rothenegg erhöht die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs überproportional. Es kommt zu einer Verlagerung von der Strasse auf die Schiene.

Weitere Fakten zur V-Bahn finden Sie unter jungfrau.ch/v-bahn